

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 3. Juli 1915, nachm. 2 Uhr.

Zum Gedächtnis des 200. Geburtstages
des sächsischen Lieder-Dichters

Christian Fürchtegott Sellert

geb. den 7. Juli 1715 in Hainichen; gest. den 13. Dezember 1769 in Leipzig.

Da der Gesang eine große Gewalt über unsere Herzen hat, und von gewissen Empfindungen ein ebenso natürlicher Ausdruck ist, als es die Mienen und Gebärden des Gesichts sind: so sollte man der Religion besonders die Art der Poesie heiligen, die gesungen werden kann.

Sellert in der Vorrede zu „Geistliche Oden und Lieder“, Leipzig, 1757.

1. Joh. Seb. Bach:

Präludium für Orgel in Es-dur (Peters, Bd. III).

2. Phil. Em. Bach:

Zwei Sellert-Lieder (für Chor bearb. v. Joh. Dittberner).

a) „Bitten.“

Gott, deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen,
Du krönst uns mit Barmherzigkeit
Und eilst uns beizustehen.

Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort,
Nimm mein Fleh'n, merk auf mein
Wort;
Denn ich will vor dir beten.

b) „Abendgebet.“

Herr, der du mir das Leben
Bis diesen Tag gegeben,
Dich bet' ich kindlich an!
Ich bin viel zu geringe
Der Treue, die ich singe,
Und die du heut' an mir getan.

Bedeckt mit deinem Segen,
Eil' ich der Ruh' entgegen;
Dein Name sei gepreist!
Mein Leben und mein Ende
Ist dein; in deine Hände
Befehl' ich, Vater, meinen Geist,

Ich weiß, an wen ich glaube
Und nahe mich im Staube
Zu dir, o Gott, mein Heil.
Ich bin der Schuld entladen
Und bin bei dir in Gnaden
Und in dem Himmel ist mein Teil.